ZIEL 9

KULTUR DER VIELFALT UMSETZEN

Alle Kulturformen und -akteur*innen sind gleichgestellt. Sie haben Zugang und gleiche Chancen auf Vernetzung, Repräsentation, Förderung und Sichtbarkeit.

Eine Kultur der Vielfalt bedeutet einen tiefgreifenden Wandel der kulturellen Angebote, Strukturen, Institutionen und Programme. Um diese Entwicklung voranzutreiben, braucht es starke, offene und lernfähige Strukturen, die den vielfältigen Akteur*innen Vernetzung ermöglichen, Bedarfe und Ideen aufnehmen, proaktiv vermitteln, Zugänge schaffen und Beteiligung und Mitgestaltung für alle Einwohner*innen der Stadt gewährleisten.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 9.1.

Kooperationsmodell „Kultur der Vielfalt in Bielefeld“ initiieren

Zur Förderung der Kultur der Vielfalt wird ein Kooperationsmodell mit Akteur*innen aus der Stadtverwaltung, diversen Akteur*innen der freien und kommunalen Kultur und interdisziplinären Fachstellen entwickelt. Auftrag des Kooperationsmodells ist, den Austausch zwischen diversen Akteur*innen zu schaffen, Wissen zu generieren, gemeinsam neue Impulse zu geben, zu unterstützen, zu beraten und Akteur*innen, Projekte und Programme sichtbar zu machen. Ziel ist, kulturelle Vielfalt fördernde Strukturen und kollaborative Modellprojekte interdisziplinär, dezernats- und trägerübergreifend zu initiieren, zu unterstützen und weiterzuentwickeln. Bereits der Entwicklungsprozess des Kommunikationsmodells ist so heterogen und für alle Interessierten offen, dass er selbst förderlich wirkt und ein Beispiel neuer Normalität ist. Hierfür bedarf es einer fachlichen Koordination. Finanzierungsmöglichkeiten werden gemeinsam erschlossen.

Folgende Ansätze werden zur Entwicklung empfohlen:

- Eine niedrigschwellig zugängliche, barrierearme und gut sichtbare Anlaufstelle für die Kultur der Vielfalt wird entwickelt. Sie hat Schnittstellen-, Beratungs-, Vermittlungs- und Koordinierungsfunktionen, dient als Arbeitsort und Ideenschmiede. Verschiedene Fachstellen und Akteur*innen realisieren hier zu bestimmten Zeiten Angebote. Räumlich ist sie in bestehenden Strukturen verortet (z. B. Grüner Würfel, Stadtbibliothek, Stadtteilzentren, Volxakademie für inklusive Kultur, Welthaus Bielefeld).

- Vorhandene Beratungsangebote werden im Austausch mit verschiedenen Zielgruppen den Bedarfen angepasst. Darunter fällt z. B. Beratung zu Themen wie Gleichstellung und Abbau von Barrieren, Diskriminierung, Fördermöglichkeiten oder zur Organisation von Projekten.

- Vernetzungsstrukturen, Kooperationen, Projekte und Programme mit vielfältigen Akteur*innen und Einrichtungen werden aktiv initiiert und unterstützt. Kontakte zu Expert*innen in eigener Sache, Kulturakteur*innen oder Fachstellen werden vermittelt, Räume zur Verfügung gestellt.

- Qualifizierungsangebote zum Themenfeld werden vermittelt und angeboten. Change-Prozesse in Kultureinrichtungen und -initiativen werden durch Beratung, Sensibilisierung und Begleitung ermöglicht.

- Aufsuchende, entdeckende Kulturarbeit in Quartieren und Gemeinschaften wird ausgebaut mit einen weiten Blick auf die gesamte, vielfältige Kulturstadt. Das Kooperationsmodell ist z. B. in der Lage, Modellprojekte proaktiv zu unterstützen und zu fördern.

- Eine Internetpräsenz mit den Angeboten wird entwickelt.

KOOPERATION ZWISCHEN DEZERNATEN, ÄMTERN UND FREIEN KULTURAKTEUR*INNEN ENTWICKELN, S. 35
KULTURAMT ZEITGEMÄSS WEITERENTWICKELN, S. 32
OFFENE DISKURSFORMATE ZUR WEITERENTWICKLUNG DER KULTURSTADT ERPROBEN UND ETABLIEREN, S. 45
KULTURELLE BILDUNG IM QUARTIER, S. 85
ZEITGEMÄSSE FÖRDERVERFAHREN, S. 116

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 9.2.

Sensibilisierung für alle kommunalen und freien Kultureinrichtungen zum Thema „Vielfalt und Partizipation“ initiieren

Als übergreifender Prozess für alle kommunalen und freien Organisationen, wird das Thema „Vielfalt“ gesetzt und entwickelt.

Coachingprozesse und Fortbildungen in Ämtern und kulturellen Einrichtungen entwickeln eine diskriminierungssensible Haltung, eine Grundhaltung der Vielfalt, entsprechende Maßnahmen und Prozesse und setzen diese um. In öffentlichen Einrichtungen werden Maßnahmen für diversitätsgerechte Stellenbesetzungen und Auftragsvergaben ergriffen.

LERNENDE ORGANISATIONEN, S. 32
NACHWUCHSARBEIT UND VIELFALT IM KULTURBETRIEB FÖRDERN, S. 118

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 9.3.

Gleichstellung von unterrepräsentierten und benachteiligten Gruppen gezielt fördern

Für und mit bisher unterrepräsentierten und benachteiligten Akteur*innen werden gezielte Maßnahmen entwickelt, die einen gleichberechtigten Zugang ermöglichen und kulturelle Vielfalt aktiv fördern. Befragungen oder Untersuchungen zum Status quo, kollaborative Formatentwicklungen oder die Beseitigung kommunikativer, baulicher und infrastruktureller Barrieren sind Beispiele dafür.